

Frei gesendet



**Aktuelle Live-
sendung –
T h e m a
Flüchtlinge.**

Foto: z

■ S-OST

In einem Keller hat alles angefangen, inzwischen überträgt das Freie Radio für Stuttgart Liveshows mit Publikum. In 20 Jahren ist eine Menge passiert

und doch ist vieles auch gleich geblieben – zum Beispiel die vielfältigen Redaktionen, die sich ihre Unabhängigkeit bewahren wollen.

Mehr dazu auf Seite 2

Etablierte Unetablierte

Das Freie Radio für Stuttgart feiert seinen 20. Geburtstag

Bunter konnte schon der Auftakt kaum sein: „Zukünftig gibt es neben dem Laberfunk noch Betroffenheitsfunk“, begann Kolumnist Joe Bauer den Eröffnungsreigen im Herbst 1996. Die Bildzeitung ergänzte: Der „Geheimsender der Terrorkurden“. Von der ersten Minute war klar. Einfach hat es ein unabhängiger Radiosender nicht. Aber deshalb sollte er auch nicht gegründet werden.

THOMAS MIEDANER

■ S-OST

Es war ein Zusammenschluss von vielen Stuttgarter Initiativen mit großer gesellschaftlicher Bandbreite, der als Konsens die Welt verändern wollte. In unterschiedlichster Form: Migrationscommunities versuchten, das Freie Radio als Geschäftsmodell zu nutzen und machen Community-Radio. Für eine eriträische Redaktion war die erste Station in der Falbenhennenstraße Oppositionsfunk, Castor-Radio verstand sich immer auch als Anti-Atom-Funk und der Parkschützerfunk kämpft gegen Stuttgart 21. Der Weg dahin war nicht einfach. Auseinandersetzungen zu Weltanschauungs- und Religionsfragen führten zu schmerzhaften Ausscheidungsprozessen. „Es wurden Gruppen ausgeschlossen oder aber verabschiedeten sich von selbst“, sagt Oliver Herrmann vom Freien Radio



Anfang in einem Keller in der Falbenhennenstraße im Jahr 1996 Foto: z

für Stuttgart. Und auch wenn es eine gewisse Fluktuation immer gab. Die Vielfältigkeit ist geblieben. Der Flickenteppich aus den etwa 50 Redaktionen ist bunt. Ein politisches Muster ist nur stellenweise zu erkennen, nicht einmal die Qualität der Flickenteppich ist einheitlich, und doch bietet er ein ansprechendes Bild. Geblieben ist auch der immer wieder auftretende Konflikt mit der Aufsichtsbehörde, der Landesanstalt für Kommunika-

tion (LfK). Angefangen von der Frequenz bis hin zu gerade für kommunale, unabhängige Sender nur schwer erfüllbare Bedingungen. Allerdings ist es hier in den vergangenen Jahren ruhig geblieben“, sagt Herrmann. Der Sender ist nach 20 Jahren nun schlicht und einfach etabliert und neue Konflikte im Augenblick nicht in Aussicht. „Trotzdem bleiben wir in dieser Hinsicht stets aufmerksam“, sagt Herrmann.

Schwierigkeiten machte auch die Raumfrage. Zweimal musste in neue Räume gezogen werden. „Letztendlich hatte das jedes Mal eine positive Wirkung“, sagt Herrmann. Vor allem der zweite Umzug vor ziemlich genau drei Jahren in die großzügigen und hellen Räumen in der Stöckachstraße 16a. „Die jetzigen Räumlichkeiten bieten genau die richtigen Voraussetzungen für unsere Arbeit“, sagt Herrmann. Vor allem kann man nun, die

schon länger angedachten „Live-Radio-Sendungen“ mit Publikum umsetzen, die auch sehr rege besucht werden.

Nur einer von vielen neuen Programmpunkten: Erfolgreich wurde ein Refugee-Radio etabliert, in dem Geflüchtete selbst ihre Themen senden. Medienpädagogik ist auch dem Freien Radio als Aufgabe zugewachsen. Mit vielen Schulen und Kulturinstitutionen wird zusammen gearbeitet.

INFO

Am Samstag, 24. September, findet von 14 bis 22 Uhr das Jubiläumsfest mit Live-Musik, Getränken und Leckerem vom Grill im Hof der Stöckachstraße 16a statt. Am Mittwoch, 28. September, gibt es eine Sondersendung aus der Stuttgarter Innenstadt ab 16 Uhr. Ab Donnerstag, 6. Oktober, geht um 19 Uhr das Sozialmagazin mit der Sendung 20 Jahre Selbsthilfemagazin auf Sendung. Am 22. Oktober 1996 gab es das erste Selbsthilfemagazin. Inzwischen heißt die Sendung Sozialmagazin. Am 28. Oktober wird auch ganz ohne Radio gefeiert. Im Club Universum am Charlottenplatz heißt es ab 22 Uhr „20 Jahre Code Red / Drum & Bass Radio“. Das Freie Radio für Stuttgart lässt sich über die Frequenz 99,2 empfangen. Mehr Infos gibt es auch im Internet unter www.freies-radio.de.



Livesendung mit Zuschauern: eine gewaltige Entwicklung in 20 Jahren

Foto: z